

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 7 (1925)  
**Heft:** 36

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

### Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 2.80, halbjährlich Fr. 4.40, vierteljährlich Fr. 2.20. Bei der Post bestellt 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. Einzelnnummer kostet 20 Cts.

Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstrasse 43. / Telefon No. 61. / Postfachkonto No. VI/1441.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einseitige Nonpareille 30 Cts., Ausland 40 Cts. Resten: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.— per Zeile. Schiffsgebühren 50 Cts. Keine Verantwortlichkeit für Platzierungsverweigerungen der Inserate. / Anzeigenannahme: Donnerstag Mittag

Ar. 36 Aarau, 5. September 1925 VII. Jahrgang

### Die Frauen im Völkerbund.\*

Alle mit dem Völkerbund verbundenen Stellungen, diejenigen des Secretariats inbegriffen, sollen Männern und Frauen gleichmäßig zugänglich sein. Das ist Artikel 7 des Völkerbundsvertrages. Inwiefern diese Klausel ihre Bedeutung gefunden hat, soll hier nicht erörtert werden. Die Hauptsache ist, feststellen zu können, daß von Anfang an des Völkerbundes an Frauen dabei waren und daß sie gute Arbeit geleistet haben.

Zu der ersten Völkerbundversammlung, 1920, saßen drei Frauen als Delegierte, alle drei aus den skandinavischen Ländern: Frau Bugge-Widell als Ersatzdelegierte von Schweden; Fr. Henri Forchhammer als technische Sachverständige in der dänischen Delegation; Dr. Kristine Bonnevise als Ersatzdelegierte von Norwegen. Alle drei wurden auch in Kommissionen gewählt und nahmen lebhaft an deren Arbeiten teil. Für die folgende Versammlung hatte Rumänien das gute Beispiel der skandinavischen Länder befolgt und als Ersatzdelegierte Mlle. Hélène Vaccaresco entsandt. Die dritte Völkerbundversammlung, 1922, zählte sechs Frauen: außer den erwähnten Mrs. Coomde Tennant, Ersatzdelegierte der britischen Delegation und Mrs. Dale, Ersatzdelegierte von Australien. Seitdem hat sich diese Zahl aufrecht erhalten, indem die skandinavischen Länder und Rumänien dieselben Frauen in ihren Delegationen setzen ließen, während 1923 in der britischen Delegation Dame Edith Nytielson und 1924 Mrs. Swanwick, in der australischen Delegation 1923 Mrs. Jessie Webb und 1924 Mrs. Allen eintraten.

Es ist bemerkenswert, daß alle diese genannten Delegierten sofort einen hervorragenden Platz in den Kommissionen einnehmen haben, sowie, daß sie als Berichterstatterinnen über gewisse besonders die Volkswirtschaft angehende Fragen bezeichnet wurden. Frau Bugge-Widell ist sogar in drei Kommissionen tätig und es ist wohl als eine große Auszeichnung, wie auch als ein Vorteil für die Frauenfrage zu betrachten, daß sie Mitglied der ersten Kommission ist, die sich mit Rechtsfragen und besonders mit solchen, die den Völkerbundvertrag angehen, befaßt. Im Jahre 1921 wurde sie in die Mandatskommission gewählt, wo sie sich besonders mit den Interessen der Frauen und Kinder in den unter Mandat stehenden Kolonien beschäftigt. Außerdem nimmt sie teil an den Arbeiten der fünften Kommission, Frau Widell, die Mutter von mehreren Kindern ist, haberte, nachdem diese ihre Zeit und Kräfte nicht mehr ganz in Anspruch nehmen, Rechtschaffenheit, auf gleicher Zeit mit ihrem Sohn. Mutter und Sohn bekanden zusammen das Sozialexamen an der Universität Lund. Frau Widell hat nie praktiziert, sich jedoch im Völkerrecht spezialisiert.

Es bedeutet ein großes Glück für die Frauenfrage, daß in der ersten Völkerbundversammlung

\* Ein Teil der biographischen Aufschlüsse ist einer kleinen englischen Schrift entnommen: Women at Work in the League of Nations von D. M. Northcroft.

### Fauleton.

#### Die Kerze.\*

von Leo N. Tolstoi.

Die Bauern hatten den ersten Dienstag gefeiert. Als das Kind der Schilke mit den Schreibern vom Herrenhofs und meldete, Michail Semionowitsch, der Amtmann, die Bauern für morgen früh zusammenzurufen, sie hätten alle das herkömmliche Osterfest zu pflegen. Der Schilke ging mit den Schreibern durch das ganze Dorf, meldete allen, daß sie morgen mit den Pflichten hinanzugehen hätten, einige auf die Feder, teils des Hühners, andere auf die an der großen Landstraße. Die Bauern jammernten ein wenig, mochten aber nicht, sich zu widersprechen, und gingen am Montagmorgen mit ihren Pflichten aus. In der Kirche läutete man zur Frühmesse, überall feierte das Volk Ostern — die Bauern aber mußten pflügen.

In diesem Morgen ermahnte Michail Semionowitsch, der Amtmann, recht spät. Er ging nach der Kirche hin, inoffiziell, nachdem seine Frau und seine neunjährige Tochter, die zu den Feiertagen auf Besuch gekommen war, sich zu recht, pflügen sich, ließen sich von einem Knecht das Waagen aufspannen und fuhren zur Kirche, bis sie zurückgekommen waren, mochte die Waagen Samson, heißt, auch Michail Semionowitsch selbst sich ein, und man traf Fräulein. Nach dem Tee ließ Michail Semionowitsch seine Weiber an sich und den Schilken holen.

„Nun, halt du die Bauern pflügen reichlich?“

„Ja wohl, Michail Semionowitsch.“

„Und alle ausgefahren?“

„Alle. Ich habe sie selbst verteilt.“

„Bereit halt du sie, aber pflügen sie auch? Hast hinaus und dich die Sache an, ich komme nachmittags auch hin. Die zwei Hühner müssen eine Deklaration befehlen haben, und gut müssen die Kerle pflügen! Finde ich nicht alles in Ordnung, so frag ich nicht viel danach, ob heute Feiertag ist!“

„In Deffelt!“

Der Schilke wollte schon gehen, da rief Michail Semionowitsch ihn zurück. Wie er aber vor Michail Semionowitsch stand, da konnte dieser nicht herausbringen, was er sagen wollte. Er wand sich und ärgerte, bis er schließlich herausbrachte:

„Nun etwas: hast du mal ein bißchen herum, was die Kolonnen über mich reden. Aber über mich schimpft und was ein jeder sagt — merk es dir und erzähle mir alles wieder. Ich meine dieses Gefindel, arbeiten mögen sie nicht, wollen immer nur auf dem Vorkerter liegen und faulenz. Freuen und faulenz, weiter können sie nichts; daran aber denken sie nicht, daß wenn man die Zeit zum Pflügen verläßt, es für die Aushaut zu spät werden kann. Also hör du mal an, was sie reden, und teile mir alles mit. Ich will es wissen. Geh, und was sie, daß du mir alles sagst und nichts verheimlichst!“

Der Schilke nickte sich um, ging hinaus, rief auf seinen Gaul und ritt zu den Bauern auf Feld hinaus.

Die Frau des Amtmanns hatte gehört, was ihr Mann zu dem Schilken gesagt hatte, und trat vor ihn hin und fing an ihn zu bitten. Denn

nigen von Irland, beigetragen hat. Mrs. Swanwick, obgleich Anhängerin des Frauenstimmrechts, ist keine Suffragette und hat deren Methoden nicht gebilligt. Sie gehört auch zu den mutigen Frauen, die während des Weltkrieges sich keine Gelegenheit entgehen ließen, den Krieg zu befähigen und öffentlich ihre Meinung über das große allgemeine Verbrechen zu äußern, zu einer Zeit, da es gefährlich war, diese Stellung einzunehmen. Sie wartete auch nicht bis der Friedensvertrag unterzeichnet war, um ihn einem eingehenden Studium und einer scharfen Kritik zu unterziehen. In Sachen des Versailles Vertrages und besonders des Völkerbundspostes kann sie direkt als Sachverständige betrachtet werden. Unzählige Vorträge hat sie darüber gehalten und mehrere Schriften über diese Sache herausgegeben.

Für die kommende sechste Völkerbundversammlung, die nächsten Montag in Genf eröffnet werden wird, sind unter den weiblichen Delegierten einige Änderungen eingetreten. An Stelle von Mrs. Swanwick tritt als Mitglied der britischen Delegation die Herzogin von Atholl, eines der drei weiblichen Unterhausmitglieder und Unterstaatssekretärin im britischen Ministerium für Erziehung und Unterricht.

An Stelle von Dr. Kristine Bonnevise, des bisherigen Ersatzmitgliedes der norwegischen Delegation, tritt für diesmal Frau Martha Larsen-Jahn, die Vorsitzende der norwegischen Section der internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, da, wie es heißt, Frau Dr. Bonnevise für diesmal am Kommen verhindert sei. Die norwegische Regierung wünschte offenbar die gute Kooperation der skandinavischen Länder aufrecht zu erhalten, wenigstens ein weibliches Mitglied in ihrer Delegation zu senden.

Auch die australische Delegation wird eine Veränderung aufweisen. Als Ersatzdelegierte ist gewählt worden Mrs. M. Macdonnair aus Sydney. Mrs. Macdonnair ist Herausgeberin des „Red Cross Record“ von Australien, sie ist ferner Senatsmitglied von New-Süd-Wales.

Die übrigen bisherigen weiblichen Delegierten werden auch dies Jahr wieder in Genf anwesend sein. Es sind dies Frau Bugge-Widell aus Schweden, Fr. Henri Forchhammer aus Dänemark und Mlle. Hélène Vaccaresco aus Rumänien.

### Schweiz.

Der schweizerische Städtebund in Neuenburg. Letzten Samstag und Sonntag ist in Neuenburg der schweizerische Städtebund, dem über 50 Schweizerstädte angeschlossen sind, zum ersten schweizerischen Städtebund zusammengetreten. Es kam dieser Tagung insofern eine besondere Bedeutung zu, als auf derselben das Zensurproblem, unter dem heute so weite Kreise der Bevölkerung leiden, eine umfassende und die

allgemeine Aufmerksamkeit auf sich ziehende Verhandlung erfolgen hat.

Der Gemeinderat von St. Imier, Herr Chapuis, legte in einem ausführlichen Bericht über die von den Städten bisher ergriffenen Maßnahmen gegen die Zensur vor, die diese wohl zu verlangsamen, aber doch nicht zu verhindern vermögen. Heute sei diese auf einem Punkte angelangt und die Klagen über die so teure Lebenshaltung dermaßen allgemein, daß jeder sich denken könne, daß etwas dagegen unternommen werden müsse. Es sei die Bitte der Bundesbehörden, auf allen Gebieten auf Verbilligung der Lebenshaltung hinzuwirken. Bundesrat und Bundesversammlung sollte sich ohne Verzug mit dieser Frage beschäftigen, die von großer Tragweite für die Zukunft des Landes sei. Die Vertreter städtischer Bevölkerungsgruppen im Nationalrat seien zu beauftragen, die gerechten Ansprüche nach dieser Richtung, wie sie am Stadtag 1925 zum Ausdruck gebracht worden seien, zu verteidigen und zum Ziel führen zu helfen.

Diese Forderungen fanden einstimmige Zustimmung, namentlich auch von den Vertretern des Gemeinderates der Stadt Bern, der seinerseits einstimmig einer dem Städtetag vorzulegenden Resolution zugestimmt hatte, welche erklärt, daß namentlich die hohen Zölle auf den Nahrungsmitteln und den Rohstoffen für die Industrie eine der Hauptursachen der Teuerung und diese die Hauptursache der hohen Produktionskosten und damit der Schwermertigkeiten unserer Industrie seien. Man kam auch auf die bekannte Eingabe der Schweizerischen Exportindustriellen zum neuen Generalalltag zu sprechen, die so vorzüglich sei, daß ihr eigentlich nichts bezugnehmend wäre, daß sie aber auch von Seiten des Städteverbandes mit dem nötigen Nachdruck unterstützt werden sollte. Es müßte dem Bundesrat beauftragt werden, daß an der Opposition des Städteverbandes und andern Kreisen der neue Generalalltag fallen würde.

Schließlich wurde der Vorstand beauftragt, den ganzen Fragenkomplex weiter zu studieren u. für den Fall, daß die Forderungen des Verbandes keine Berücksichtigung finden, einen außerordentlichen Städtetag zur Stellungnahme gegen den neuen Generalalltag-Einstellung einzuberufen.

Diese Kundgebung des schweizerischen Städteverbandes scheint uns höchst beifolgend zu sein. Nachdem alle bisher unternommenen Schritte der verchiedenen auf der Verbilligung interessierten Verbände bisher erfolglos schienen, gelangt es vielleicht dieser bedeutenden Korporation, dem schweizerischen Städteverband, die Interessen der städtischen Bevölkerung durchzusetzen, selbstverständlich unter billiger Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Landwirtschaft.

### Unterenslosetagebuch.

Diese Woche ist die Wochtag des Bundesrates zum neuen Unterenslosetagebuch erschienen. Sie gibt eine Darstellung der bisherigen Bewegung im Kampf gegen diesen schweren Volksfeind und weist nach, daß der Kampf dagegen durchaus nicht

Schulze ein, verbeugte sich und meldete, was er draußen gesehen habe.

„Nun, pflügen sie? Werden sie heute fertig?“

„Sie haben schon mehr als die Hälfte gepflügt.“

„Sind keine Stellen dazuweisen ungepflügt geblieben?“

„Ich habe nichts gesehen. Sie pflegen auch Sie frühlich, nicht?“

„In die Erde richtig lodert?“

„Die Erde ist ganz weiß; sie fällt auseinander wie Wolfrömer.“

Der Amtmann schweig einen Augenblick.

„Nun, und was reden sie von mir? Schimpfen sie?“

Der Schilke ärgerte mit der Antwort, allein Michail Semionowitsch befaßt ihm noch einmal, die ganze Wahrheit zu sagen.

„Sage mir alles. Es sind doch nicht meine Worte, sondern die der Leute. Sagst du mir die Wahrheit, so will ich dich belohnen. Versichere dir mir aber etwas, dann lasse ich dich weiß sein, nichts für unang. De. Statuicho, gib ihm ein Glas Schnaps, damit er Mut kriegt.“

Die Köchin holte Schnaps und reichte ihn dem Schilken. Der Schilke sagte: „Zum Wohlsein!“

„Nun, sagst du mir die Wahrheit, so will ich dich belohnen. Versichere dir mir aber etwas, dann lasse ich dich weiß sein, nichts für unang. De. Statuicho, gib ihm ein Glas Schnaps, damit er Mut kriegt.“

„Sie murren, Michail Semionowitsch, sie murren.“

„Was sagen sie denn? Erzähl mir's.“

„Sie sagen alle daselbe: er glaubt nicht an Gott.“

\* Aus dem Zitiert 1924.





Hoffst du aus ähernen Toren,  
 Eruchend laut und dampf,  
 So gehst es  
 Einmal hand um stumpf  
 Ich und ich es.  
 Als ich Berge Klammern spien ließ  
 Und das Wort Lese fand,  
 Und dort Partikelmann seien steh  
 In dem weichen Stützenband  
 Als ich die Gekügel erdacht  
 Und mit meiner Stimme Ton  
 Auf den Juncen Menschen machte  
 Auf den einzigen Robinson.  
 Man, man lese für, um etwas von  
 dem Geist der Verbundenheit zu spüren, der uns  
 aus Welt gekommen, in ihm ruhend, in ihm miß-  
 send, ohne Frömmel und Mystik das heilige  
 Leben und die Welt befaßt.  
 Und dieser selbe Mensch, der mit männlicher  
 Kraft seine Geschäfte widerstehend getrieben, der uns  
 die Lebensgeschichte Georg Forsters als besten  
 Biographien Roman schenkte, sich bis in die feinsten  
 psychologischen Verzweigungen in die Seele  
 dieses wahrlich feinkörnigen und hart genialen Mannes  
 eingetaucht vermochte, dieser Mensch ist  
 doch eine so hart fröhliche Natur, deren höchste  
 Krone gar nicht das Werk als Dichtungsform zu  
 sein scheint, sondern die Mutterhaftigkeit ist. Seine  
 Gedichte, die sie in der ersten Zeit der Mutter-  
 haftigkeit sang, sind an Empfindung und Wucht ein  
 Symphonie der Mutterliebe.  
 Die Welt, die ich durchdrang mit Blut,  
 Wie tief ruht sie in meinem Blut.  
 So vieler Herzen Schicksal,  
 Daran ist Sonne trant und Leid,

\*) Die ungeschätzlichen und abenteuerlichen  
 Weisheit Forsters ergriffte neuerdings in mütter-  
 licher Darstellung unter Wiedergabe vieler Details  
 und Tagebeobachtungen Wilhelm Koenigsberg  
 in einem neuen „Buch der Reise“, (Ebenhausen  
 1924).

So Stern als Baum, Tier und Kristall,  
 Die Erde lebte beim vom All,  
 Er hieß Mond, wider Wind:  
 Ihr würdet eins in meinem Kind.  
 Ihr Roman „Das Haus zum Mond“ kann  
 auch nur von einer mütterlichen Frau „so“ ge-  
 schrieben sein. Allein schon als Dichtung ist er  
 im Aufbau und Stil in seiner Einfachheit und  
 Selbstverständlichkeit des Geistes so klar und  
 abgerundet. Psychologisch aber in der Entwick-  
 lung und dem Verhältnissen der Kinder grade  
 der Verchiedenheit ihrer Anlagen so stark und  
 fein nachempfunden und verstanden, wie es nur  
 von einer Mutter geschehen kann.  
 Strindbergers liegt an einer Stelle seiner Ge-  
 brennromane, daß die ausführliche Schilderung  
 eines Menschenlebens wahrer wird, als die einer  
 ganzen Familie, denn wie soll man wissen, was  
 in andern Örtchen vorgeht. Man konstruiert, und  
 er sagt aus: „Nur ein konventionelles ist nicht  
 in Romanen.“ „Denn man kennt nicht mehr als  
 ein Leben, sein eigenes.“  
 Den wahren Künstler wird es also ausma-  
 chen, daß er recht allumfassend ist, daß er tiefend  
 Leben als ein Ganzes in sich trägt, daß er mit  
 tausend Dingen gemischt hat, was ein Wert nicht  
 ist, konventionell zu werden.  
 In der Fortsetzung des Romanes „Das Haus  
 zum Mond“, „Der Sterne Demeter“ bricht wohl  
 auch noch diese Feinheit in der Einbildung und  
 Beobachtung durch, aber bei dieser Hand, am  
 „Haus zum Mond“ gemessen, bedeutend „kon-  
 ventioneller“ ist. Es ist nicht mehr so hart durch-  
 punkt von ihrer eignen Persönlichkeit, es ist feil-  
 lich und formal noch ganz Kunst, aber im Ver-  
 halten noch viel mehr „Literatur“ und vielleicht nicht  
 ganz frei von zeitströmenden, literarischen Ein-  
 flüssen.  
 Auch ihr Novellenband „Kochmutter“ ist be-  
 deutend schwächer. Er liegt aber auch zeitlich vor  
 ihrem Meisterwerk „Das Sabornitz“, jenem  
 Georg-Forster-Roman, den ich schon erwähnte.

Das ist das Beste, was bisher eine deutsche Dich-  
 trin der Literatur gelehrt hat.  
 Ihre Gedichte, Das Haus zum Mond, Der  
 Sterne Demeter, Kochmutter, erschienen in der  
 deutschen Verlagsanstalt Stuttgart, Das Sabornitz  
 bei Eugen Diederichs, Jena.  
**Von Büchern.**  
 Bernheim, Die Schönheit der Farbe in der Kunst  
 und im täglichen Leben. Delphin-Verlag,  
 München 1925.  
 Frauen mit künstlerischen Interessen, die sich  
 in irgend einem Art mit dem Problem der Farbe  
 zu befassen haben, sei es in Bezug auf Kleidung  
 oder Einrichtung von Räumen, seien auf die leicht  
 und gut geschriebene Schrift von Bernheim hin-  
 gewiesen.  
 Ein Taschenrechner, von Hesselbacher. Eugen Sal-  
 ter, Delbronn. Nachdruck von Gustav Franz.  
 Eine annähernde Sammlung von Geschichten über  
 das tiefste Thema Mutter und Kind. Wie es  
 nicht anders sein kann; es sind nicht lauter Ver-  
 sen in dem Kranze, aber doch viel Bestimmtes  
 und Geistesreiches wie in einer jeder Mutter  
 mit verständlichen Worte gesagt.  
 Hans Prager, Das indische Apollon. Notapfel-  
 Verlag, Zürich und Leipzig, Fr. 3.—  
 Die weltberühmte Bedeutung der Ideen des  
 indischen Apollon Mahatma Gandhi für das  
 Sozial der gegenwärtigen und zukünftigen Kul-  
 tur ist in ihrem inneren Sinn bisher noch nicht  
 völlig begriffen. In knapper, leichtförmiger, doch  
 tief eindringender Weise zeigt der Verfasser dieser  
 Schrift, was Europa an Gandhi bindet. Hier  
 wird die erhabene Weisheit des Inders als weltan-  
 schauliches Erbe der von großen Völkern  
 erkannt und geachtet. Es sind das Werk aufge-  
 wiesen, nach dem die Menschheit angetrieben ist,  
 deren Kultur von Osten kommt und nach Osten  
 zieht. Nicht eine neue, als Religion sich gebende  
 Mode soll verbreitet werden, keine blühende Ge-  
 heimlehre; ein klar, schlichtes Lebenswort handelt

es sich, die Gandhi lehrt und die der Verfasser  
 dieser Schrift in unter europäisches Weltgefühl  
 einfließen. Schon Hermann Hagedorn hat in seinem  
 herrlichen Gedicht die universelle Bedeu-  
 tung des Apollon für Europa und die Welt ge-  
 sagt; es ist dies das Definitiv eines Dichters,  
 der mit seinem weltweiten Verstand die Erde um-  
 fängt. In dieser Schrift nun denkt ein Philosoph  
 die unvorstelligen Ideen Gandhi bis zu ihrer hö-  
 chsten Höhe hinauf, doch so, daß diese Ideen von  
 ihrer allgemein verständlichen und ergründeten  
 Einfachheit nichts verlieren. Er führt den Leser  
 gewissermaßen in die Welt Gandhi ein und aus  
 für hinaus — zu uns selbst zurück und hilft  
 mit zur Lösung der brennenden Frage: Was ist  
 uns Gandhi?  
 Das Buch der Hausfrau. Eine neuzeitliche Haus-  
 haltungslehre von Clara Ebert. Mit 30  
 Abbildungen und vielen Tabellen, Kartontext  
 4 Mark, Halbleinen 5 Mark.  
 Dieses Buch der Hausfrau behandelt u. a. die  
 Führung des Haushaltes in modernem Sinne,  
 die Ernährungsfrage und Krankenpflege, die  
 Pflege des Säuglings und der Freude. Ein Be-  
 weis für die bemerkenswerten Tüchtigkeit, ein Nach-  
 schlagewerk für alle Hausfrauen!

**Gute Veräußerung**  
 bewahrt vor mannigfachen Krankheiten. Sykos, aus  
 der blutbildenden Folge nach besonderem Verfahren  
 hergestellt, fördert die Verdauung, ist sehr gesund,  
 verleiht dem Kaffee ein delikates Aroma, sowie gold-  
 braune Farbe. Man achte aber auf die Echtheit der  
 Paketes, Künzle's

**SYKOS**  
 Ladung: Sykos P.50, Virgo L.40 NAGO, Olten

**Wenn Sie früh genug**  
 mit der KUR beginnen  
 so heilt 1376

**Davos**  
 fast jede Erkrankung der Lunge. Ge-  
 nesende und schwächliche Kinder macht  
 DAVOS stark und widerstandsfähig.

**Alkoholfreies Gashans**  
**»Selvetia«**  
 Harau  
 Vorzügliche Küche, Spezialitäten aus eigener Kon-  
 ditorei, alkoholfreie Weine, feinst. Fremdenzimmer,  
 mäßige Preise.

**Kuranstalt Friedenels. - Sarnen a. See.**  
 Vegetarisches Erholungsheim. Erfolgreiche Behand-  
 lung von Magen-, Darm- u. Verdauungsbeschwerden  
 Stoffwechsel-, Herz- und Nierenleiden. Obst-, Diät-  
 und Fastenkuren. Grosse Luft- und Sonnenbäder.  
 Besondere Verlangen Sie Prospekt. 1432  
 Familie Rammelmeyer. Dr. med. R. Rammelmeyer.

**Gesucht:**  
 Zu einem alten Ehepaar wird  
**Semand gesucht**  
 zu dessen Wartung und Unterhaltung. Etwas Immer-  
 bittend und leichte Nahrung sollte damit übernommen  
 werden. Personen, nicht über 40-45 Jahren, mit freund-  
 lichen, gewissenhaften Wesen und guten Empfehlungen, wollen  
 ihre Offerte einbringen unter Chiffre S F 1436 an Drexl  
 Fülpi-Annoucen, Zürich, Birmhofhof.

**EINMAL**  
 müssen Sie KRISIT probieren  
**UND WIEDER**  
 werden Sie ein anderes  
 Putzmittel verwenden

HENKEL & CIE A.G., BASEL

**Zuger Email**  
 Wissen Sie?  
 dass wir für jedes Kochgefäß  
 Marke Krug  
**Garantie leisten** 1357

**3 Schleckmäulchen**  
 Schnell! Mutter hat  
 keine **Nussa** mehr!  
**Nuxo-Werk J. Kläsi, Rapperswil**  
 (St. Gallen).

**Brauerei Schlor**  
 Vorkalkoholfreie Naturgetränke  
 Mensesifen.  
 Empfiehlt nach neuestem Verfahren  
 auf kaltem Wege sterilisierte  
**alkoholfreie Obstäfte**  
 von hervorragender Qualität mit  
 unverändertem Fruchtgeschmack in  
 Flaschen und Zäffern.

**Buzwiler**  
**Alkoholfreier Obstäfte**  
 (Schiffmoht)  
 im Offenausgang, sollte in keiner Haushaltung  
 fehlen. Es ist dies das bekömmlichste, natürlichste  
 Hausgetränk für Kinder wie Erwachsene, für Ge-  
 lunde und Kranke. Mein Versand hat sich glänzend  
 bewährt. Garantie für Haltbarkeit 3 Monate.  
 Mütter, medel alle kindlichen alkoholfreien Ge-  
 tränke in eurer Haushaltung.  
 Spezialität für den Offenausgang  
**S. Segglin-Sirt, Buzwil b. Biel**  
 normals Seeländische Wollerei  
 Versand überallhin - Export 1425

**Stickerien**  
 Letzte Neuheiten. Billigste Preise. Direkter Versand an  
 Privats. Verlangen Sie sofort die Musterung, Ver-  
 sandhaus W. Handechn, Bern, Muldenstr. 42. 1256

**Die Frau**  
 mit seinen 76 aufklärenden  
 Abbildungen lesen. Der  
 Inhalt klärt viele schmerzigen  
 Fragen über Geschlecht, Ehe-  
 lehen, Geschlechtskrankheiten,  
 Gebärt, Geburt, Wochenbett,  
 Säuglingspflege, Wechsel-  
 jahre, Geschlechtskrankheiten  
 uvm. Preis jezt nur Fr. 5.—  
 plus Porto. 1435  
**H. Schmamm, Kreuzlingen**  
 Nr. 553.

**St. Jakobs-Balsam**  
 L. Jakob K. Trautmann, Basel  
 Preis Fr. 1.75  
 Hausmittel L. Ranges  
 von unbrottroffener Heil-  
 wirkung für alle wunden  
 Stellen, Krampfadern, off.  
 Wunden, Haemorrhoiden,  
 Brandstellen, Flechten,  
 Hautschäden, Wolf-  
 brand, Bisswunden, Insekten-  
 stiche, Inallen Apotheken.  
 Generaldepot: 1434  
 St. Jakobs-Apothek, Basel 1

**Anstricken**  
 von Strümpfen und Socken, sowie  
**Ersetzen**  
 der Füsse aller gewobenen, ein-  
 schenheitlichen, seidenen Strümpfe,  
 Aus 2 Paar 2 Paar oder mit neuem  
 Strumpf, Wolle, Baumwolle und  
 mehr durch  
 Strumpfmittel Alstetten, Zürich.

**Beinwand**  
 Feld- u. Küchenschützen  
 Handtücher 1217  
 Schöne und Gerietten  
 Handtücher  
 Preis 1.90 bis 2.50  
 Bestellen Sie portofrei durch  
 Drexl Fülpi-Annoucen, Zürich

**Veget. Kochfeld mit Butter**  
 12 Tafeln überall erhältlich

**Baden-Annoucen**  
 empfiehlt sich zur Anzei-  
 gung geschmackvoller und  
 vorteiliger **Damenarbeiten**.  
 Einzelne, individuelle Anpas-  
 sungen. Die neuesten Mutter-  
 geschäften sind auch werden  
 in Stoffe für Verarbeitung an-  
 genommen. 1387  
**Emilie Scherz, Bern**,  
 Tamhaldstr. 20, 11 links.

**Wer hilft?**  
 Kindererde, eine Familie,  
 die mit ihrer schweren wirt-  
 schaftlichen Not zu kämpfen  
 hat, findet recht in der Ab-  
 nahme folgender Artikel:  
 (Pfundpreis = 10 Strang.)  
**Wolgarn**, stark Fr. 7.50  
**Feine Qualität**  
**Wollgarn** Fr. 9.80  
**Schweineolle**  
 decat. Fr. 12.50  
**Zahntschmelze**, gelb oder  
 weiß 1/2 Duz. Fr. 4.20. Ver-  
 lang. Sie werden in einem  
 wolle-Beutel gratis u.  
 franko. Nach der kleinste  
 Auftrag wird gerne ausge-  
 führt und erbitte solchen an  
**Koflach 6867, Kengäben**  
 (Stargen). 1389

**Reise-  
 Proviant**  
**Merkur**  
 134 Filialen

**Heidelbeeren** 5 kg Fr. 4.80  
**Brombeeren** 10 kg Fr. 9.—  
**Brombeeren** 5 kg Fr. 4.50  
**Brombeeren** 10 kg Fr. 7.—  
**Kornel** 10 kg Fr. 5.—  
**Apfel** 10 kg Fr. 5.—  
 plus Porto 1397  
 gegen Nachnahme  
**F. Mazzola, Locarno.**

**Vorhänge**  
 Jede Privats-  
 Anzei-  
 gung, keine gegenwärtig  
 HERBOLD, 6111  
 Hebrunstr. 11, Bern

**Meilener  
 Süßmoht**  
 das gute Familiengetränk.

**Privat-Koch- und  
 Haushaltsgütle.**  
 In seiner Privatfamilie in  
 Luzern, mit behagl. Heim,  
 können Köchler aus guten  
 Schule die bürgerl. u. feinsten  
 Küche, sowie die Führung  
 eines gepflegten Haushaltes  
 erlernen. Kursdauer 10 Wo-  
 chen. Beginn des Herbst-  
 kurses 5. Oktober. Prospekt  
 u. Angaben an prima Re-  
 ferenzen gerne zu Diensten.  
 Schriftl. Anfragen sind er-  
 beten unter Chiffre 339, 7270  
 St. an die Schweizer-Annon-  
 cen A.-G., Luzern. 1427

**Vorhänge**  
 Alle Vorhänge 65 cm hoch,  
 schön bestickt Fr. 2.20 pr. m.  
 2 1/2 m - Breite 60 - 65 cm  
 breit Fr. 2.20 pr. m. Stoff-  
 Vorhänge, leichte u. schwe-  
 rere Stoffe 100 cm breit  
 Fr. 2.75 und 3.15 pr. m.  
 Starker Stoff 150 cm  
 breit Fr. 1.90 pr. m. Doppel-  
 Vorhänge bestickt Fr. 1.20  
 u. 1.50 pr. Stück. Supplim.  
 135 cm breit Fr. 2.60 pr. 1.  
 Muster bereitwillig.  
**Ed. Fritschli, Fabrikant**  
 Schillingstr. 6, St. Gallen

**Privat-Haushaltungsschule „Tannenheim“**  
**Kirchberg (Bern).**  
 Maximum 10 Schülerinnen. 1272

**Prilly-Lausanne**  
 Pensionat und  
 Haushaltungsschule  
 „L. SEMEUSE“

**Ecole d'Etudes sociales pour Femmes. - Genève.**  
 Subventionnée par la Confédération.  
 Semestre d'hiver: 21 octobre 1925-21 mars 1926.  
 La première année des cours donne un complément  
 d'Instruction au point de vue économique, juridique  
 et social. Les deux années une préparation complète  
 aux carrières d'activités sociales (protection de l'en-  
 fance, surveillance d'usines, etc.), d'administration  
 d'établissements hospitaliers, d'enseignement ménager  
 et professionnel féminin, de secrétaires, bibliothé-  
 caires, libraires. Cours d'infirmières-visiteuses en  
 collaboration avec la Croix-Rouge. Des auditeurs et  
 auditrices sont admis à tous les cours. Le „Foyer“  
 de l'École, rue Toepfer 17, reçoit des étudiantes de  
 l'école et des élèves ménagères comme pensionnaires.  
 Cours de ménage; cuisine, raccommodage, etc., pour  
 externes. Programmes 50 centimes et renseignements  
 par le Secrétariat, rue Charles Bonnet, 6. (7075)

**Kindergarten-Seminar**  
**Sonneck, Münsingen**  
 beginnt den neuen Kurs am 26. Oktober.  
 Anmeldungen nimmt entgegen  
 1430 **Marie v. Greyerz.**

**Bünder  
 Frauenschule**  
**Chur**  
 Am 5. Oktober beginnen:  
 8 monatliche Kurse in Weiss- und  
 Kleiderhand  
 Jahres-Kurs für Lehrkräfte im  
 Kleiderhand  
 Arbeitslehre-Praktikum  
 Prosp. u. Anmeldebeschein-  
 sind durch die Vorstehe-  
 rin zu beziehen. 1431

**PAC**  
 die fetthaltige Schuhcreme.

**IX. Schweiz. Ausstellung**  
 für Landwirtschaft etc. in Bern  
 12. bis 27. September 1925.  
**Quartierbeschaffung.** Folgende Unter-  
 kunftsgelegenheiten sind vorgesehen: a) Massen-  
 quartiere in Betten Fr. 3.— pro Nacht, auf Mat-  
 ratzen u. Strohsäckchen Fr. 2.— auf Stroch Fr. 1.—,  
 b) Privatquartiere zum Preise von Fr. 3.— bis  
 5.— pro Bett u. Nacht; c) Hotelquartiere Fr. 7.50  
 bis 13.— pro Nacht, Frühstück u. Bedienung in-  
 begriffen. — Ab 10. Sept. Quartierbüro Bahn-  
 hofstr. 14, Tel. Bolwerk 5520, Bern. Bestellungen  
 an den Präsid. des Quartierkomites, Hrn. Oberst  
 Stuckli, Waisenhausplatz 21, Bern. 1433

**Freie Schicksalsdeutung**  
 Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf  
 Reisen war, und viele Tausend Personen  
 meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr  
 entschlossen, für jeden vollständig umsonst  
 eine Probeberatung für sein Leben auszubereit-  
 en. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen ver-  
 setzen, kommen doch täglich Anerkennungs-  
 schreiben, die dies bestätigen.  
 Schreiben Sie aber sofort. Ich brauche  
 Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr  
 und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräu-  
 lein oder Herr ist erwünscht. Geld Verlang  
 ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen,  
 eine Umschlag mit Ihrer Adresse beilegen.  
 Nennen Sie auch diese Zeitung. 1428  
**Franz Moritz**  
 Friedrichshagen bei Berlin.

**Waldstätterhof Alkoholfreies Hotel und  
 Restaurant**  
 beim Bahnhof  
 Komfortable Zimmer. Lift. Sitzungszimmer.  
 Sorgfältige Küche. Trüffelalldrei.  
**Weymatt Alkoholfreies Restaurant**  
 Löwenstr. 9  
 Mittagessen v. Fr. 1.— bis 2.20, stets frisches Gebäck  
 Gemeinnütziger Frauenverein  
 1367 4er Stadt Luzern.